|  |
| --- |
|  |
| **Historische Quelle zur restriktiven Flüchtlingspolitik der Schweizer Behörden**  **Auftrag:** Lesen Sie den Antwortbrief von Bundesrat Emil von Steiger an einen jüdischen Antragsteller und beantworten Sie die zugehörigen Fragen auf Seite 2. |
|  |
| 1. Was wollte der von Bundesrat von Steiger Angeschriebene erreichen?  **Er wollte seine Mutter aus Österreich in die Schweiz nachkommen lassen, d.h.ihr Leben retten.**  2. Wie argumentiert von Steiger?  **Die Schweiz ist mit allzu vielen Emigranten belastet. Die Schwierigkeiten werden sich in Anbetracht der internationalen Lage noch verschärfen. Die Mutter ist kein Einzelfall. Es wäre ungerecht, sie gegenüber den anderen zu bevorzugen. Eine Mehrbelastung der Schweiz ist momentan nicht tragbar. Von Steiger appelliert schliesslich an das Verständnis des Antragstellers für die Lage der Schweiz.**  3. Um welche Art von Quelle handelt es sich?  **Es ist die Antwort eines Regierungsmitglieds auf einen Antrag. Das heisst das Schreiben erhält dadurch offiziell verbindlichen Charakter.**  4. Welche Konsequenzen hatte wohl die Haltung des Bundesrates für seine Mutter und für den Antragsteller selber?  **Die Mutter musste in Österreich (Deutsches Reich) bleiben. Sie wurde zuerst in das Konzentrationslager Theresienstadt deportiert und später in Auschwitz vergast. Der Antragsteller lebte zeitlebens mit Schuldgefühlen...**  5. Wie beurteilen Sie die Argumentation von Steigers aus heutiger Sicht?  **Aus heutiger historischer Sicht muss die Einreisepolitik der Schweizer Behörden gegenüber jüdischen Flüchtlingen als zu restriktiv betrachtet werden. Insgesamt wurden in der Zeit des Nationalsozialismus ca. 25'000 Juden in der Schweiz aufgenommen. Das «Boot» war damit noch keineswegs voll. Kommt hinzu, dass die schweizerischen jüdischen Gemeinden – die selbst nur etwa 18'000 Mitglieder hatten – einen Grossteil der Kosten für die jüdischen Flüchtlinge übernehmen mussten...** |